

Laudatio für die Oberschwäbischen Seen und Weiher

Radolfzell, 22.03.2018

Anlässlich des Weltwassertages am 22. März 2018 ernennen der Global Nature Fund und das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland den „Lebendigen See des Jahres“: Diesmal sind es sogar 113 Gewässer!

Die Region im Dreieck zwischen Bodensee, Donau und Iller wird heute als Oberschwaben bezeichnet. In den am „Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen“ beteiligten Landkreisen Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen liegen etwas über die Hälfte der ungefähr 4.500 stehenden Wasserflächen Baden-Württembergs. Insgesamt 113 dieser Stillgewässer werden im Seenprogramm betreut. Neben natürlichen Seen, die während der letzten Eiszeit entstanden sind, zählen hierzu auch die vom Menschen im Hoch- und Spätmittelalter angelegten ablassbaren Weiher sowie Torf- und Kiesabbauseen aus heutiger Zeit. Die Gewässer sind zwar von vergleichsweise geringer Größe (zwischen 0,5 und etwa 70 Hektar), haben jedoch große Bedeutung für Natur und Menschen.

Die herausragende ökologische Bedeutung der Seen und Weiher ist unumstritten. Viele davon stehen unter Naturschutz, einige sind Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 und sind als FFH-Gebiet oder Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Zusammen mit den sie umgebenden Schilfgürteln, Bruchwäldern, Streuwiesen und Niedermoorflächen stellen sie für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten einzigartige Rückzugsflächen dar und bieten einem breiten Artenspektrum jeweils angepasste Lebensräume. Auch für Hochwasserschutz, Klimaausgleich und Energiegewinnung sind die Gewässer unersetzbar. Die Seen und Weiher stellen wichtige Bestandteile des oberschwäbischen Tourismuskonzepts dar und werden zum Baden, Angeln, Wandern und für verschiedene Wassersportarten genutzt. Auf Naturerlebnispfaden können sich Besucher über die Lebensräume und deren Gefährdung informieren.

All diese Gewässer werden durch Einträge von Pflanzennährstoffen und erodiertem Bodenmaterial stark beeinflusst, ihr ökologischer Wert ist gefährdet. Gravierend zugenommen haben diese Belastungen seit den 1960er/1970er Jahren durch angestiegene Abwassereinträge und die intensivere Landwirtschaft. Die Gewässer wurden nährstoffreicher, der Verlandungsprozess wurde beschleunigt. Unter diesen Bedingungen nahm die Artenvielfalt ab und es kam immer wieder zu Fischsterben – Seen und Weiher „kippten um“.

Im Jahr 1989 startete das „**Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen (SOS)**“, zunächst mit 33 Gewässern als Forschungsvorhaben des baden-württembergischen Umweltministeriums für die Konzeptentwicklung von Sanierungsmaßnahmen. Mittlerweile sind 97 Seen und Weiher in Oberschwaben am Programm beteiligt, weitere 16 bereits aus dem Programm entlassene Stillgewässer werden weiterhin überwacht. Das Ziel ist in erster Linie ihre

Sanierung (Beseitigung von Nährstoffeinträgen und somit Ursachenbekämpfung) und in Ausnahmefällen auch Restaurierungsmaßnahmen (Eingriffe ins Gewässer selbst und somit Symptombehandlungen). Seit 1995 ist der Landkreis Ravensburg für das Seenprogramm zuständig.

Zu den Aufgaben des Seenprogramms zählen Verbesserungen der häuslichen Abwasserentsorgung, Pflege der Streuwiesen- und Uferbereiche, die zu einer ökologischen Aufwertung des gesamten Lebensraumes „Stillgewässer“ beiträgt, Bau von Sedimentationsbecken (Schlammfangbecken), die das erodierte Bodenmaterial vom betroffenen See oder Weiher fernhalten, fischereiliche Maßnahmen, die die Seensanierung unterstützen, sowie Verbesserung der Lebensräume durch die Renaturierung der Zuflüsse und Einzugsgebiete. Die Reduzierung der Einträge von Nährstoffen in Gewässer spielt hierbei die zentrale Rolle. Insbesondere die Maßnahmen im landwirtschaftlichen Bereich, die nur mit intensiver Beratung und Überzeugungsarbeit umgesetzt werden können, haben bei der Sanierung der Seen und Weiher die größten Erfolge hervorgebracht.

Wir möchten dem Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen und seinen engagierten Mitarbeitenden an dieser Stelle unseren großen Dank aussprechen: Sie haben es geschafft, dieser enormen Aufgabe mit den richtigen Mitteln und Wegen zu begegnen. Die Erfolge, die bereits erzielt wurden, sprechen für sich. Die oberschwäbischen Seen werden nicht umsonst auch heute noch liebevoll als „glitzernde Juwelen“, „leuchtende Augen“ oder „Freudentränen Gottes nach Erschaffung der Erde“ bezeichnet. Zusammen mit zahlreichen Bächen und Mooren prägen sie diese Landschaft. Die Erhaltung dieser Biotope und die Verbesserung deren gewässerökologischen Zustands ist deshalb eine gesellschaftliche Verpflichtung. Das oberschwäbische Seenprogramm leistet hier einen großen Beitrag. Mit der Wahl der oberschwäbischen Seen und Weiher zu den „Lebendigen Seen des Jahres 2018“ heben wir die überragende Leistung unserer Partner im Netzwerk Lebendige Seen Deutschland für den Schutz dieser Gewässer hervor.

Wir wünschen den oberschwäbischen Seen und Weihern und dem Seenprogramm eine Zukunft, die durch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur geprägt ist. Wir bitten alle Akteure in der Seenlandschaft um einen zukunftsorientierten Blick auf ihre wertvollen Naturschätze und wir danken allen, die sich für eine umweltverträgliche Entwicklung der Region einsetzen.



Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer
Global Nature Fund



Marion Hammerl
Präsidentin
Global Nature Fund